

Treffen des AK Berufliche Bildung

DeGEval Online Jahrestagung 2020

Sprecherinnen: Dr. Claudia Zaviska und Dr. Franziska Pfitzner-Eden

ZOOM, 17.09.2020

AK-Treffen Berufliche Bildung

Vorstellungsrunde

- Wer bin ich und wo komme ich her?
- Welchen Bezug habe ich zum AK Berufliche Bildung/ zur DeGEval?
- Welche Wünsche und Erwartungen habe ich an den AK Berufliche Bildung?

AK-Treffen Berufliche Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte

- **Programmevaluation** (Transparenz, Erfassung „Status Quo“, Auftragsvergabe, Dialog zwischen Auftraggebenden und Evaluierenden)
- **Ad-hoc Anfragen** (z.B. Austausch mit dem BBK bezgl. methodischer Fragen zu „Übungsauswertungen“, Zeitschriften-Reviews)
- Interessen- und themenbezogene **Vernetzung** (internes Wissensmanagement, bspw. Datenbank, Vernetzung im BIBB)
- Informeller **regionaler Austausch** (z. B. regionale Treffen in Berlin)
- Perspektivisch: **Produktentwicklung** zur Qualitätssicherung des AK Berufliche Bildung (ggf. Leitfaden auf Grundlage der bzw. als Ergänzung zu den „[Empfehlungen für Auftraggebende von Evaluationen](#)“ > Spezifika des Politikfeldes)

Aktuelle Aktivitäten

- **Verschobene Frühjahrestagung** am 28.10.2020 gemeinsam mit AK Wirtschaft (Online): „Erfolgsmessung in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit“
- **DeGEval-Jahrestagung 2020**: Session C3 – In Evaluationen Impulse für Transfer und Nutzung geben (Fr. 18.09. 10:15 Uhr – 11:45 Uhr)

➤ **Literaturtipps:** <https://ehb.swiss/evaluiert>

Kollegialer Austausch zu Evaluation im Kontext der Corona-Pandemie

1. Welchen **Einfluss** hat die Corona-Pandemie auf Ihre Institution / Evaluation? Inwiefern haben sich Ihr Tagesgeschäft und Ihre Auftragslage verändert?
2. Welche Rolle spielt der **Einsatz digitaler Medien** und Plattformen? Welche neuen (digitalen) Lösungen wurden gefunden?
3. Welche **neuen Handlungsfelder** lassen sich für Evaluation in der beruflichen (Weiter-)Bildung ableiten? Wo gibt es **Chancen**, wo stellen sich neue **Herausforderungen**?

AK-Treffen Berufliche Bildung

Kollegialer Austausch zu Evaluation im Kontext der Corona-Pandemie

1. Welchen **Einfluss** hat die Corona-Pandemie auf Ihre Institution / Evaluation? Inwiefern haben sich Ihr Tagesgeschäft und Ihre Auftragslage verändert?
 - „Es blieb kein Stein auf dem anderen“: in der Schweiz gab es bspw. einen hohen Bedarf an externer Evaluation (initiiert durch die „Fachstelle für externe Schulevaluation“), im Kontext der Corona-Pandemie wurde ein „Check-Up zum Distance Learning“ an rund 60 Schulen durchgeführt. Weitere Informationen unter: <https://www.ehb.swiss/check-distance-learning-fuer-schulen-der-sekundarstufe-ii>
 - Insgesamt habe sich insbesondere für öffentlich geförderte Evaluationsinstitutionen an Universitäten/ Behörden die Auftragslage seit Ausbruch der Pandemie erhöht, lediglich kleinere Evaluationsagenturen haben einen erheblichen Rückgang zu verzeichnen (Aufträge wurden gestoppt). Zudem habe sich die internationale Zusammenarbeit erschwert, da Tagungen und Konferenzen abgesagt werden mussten. Es scheint, dass die Stabilität der Auftragslage mit der Größe der Organisation/Institution zusammenhängt. Wie sich die Auftragslage im öffentlich geförderten Evaluationsbereich im kommenden Jahr entwickelt, hängt sicherlich von der Haushaltslage der Kommunen, Länder und des Bundes ab (Sparmaßnahmen sind denkbar).
 - Die erhöhte Nachfrage habe bspw. im tendenziell „evaluationsmüden“ Schulbereich zu der Erfahrung geführt, dass Evaluation einen positiven Beitrag leisten kann (positive Rückmeldung der Schulleitung(en)).
 - Laufende Evaluationsprojekte wurden unterschiedlich stark beeinflusst, zum Teil haben sich die Fragestellungen und Evaluationsgegenstände geändert (z. B. Evaluation zur Einführung virtueller Lernumgebungen). Grundsätzlich habe sich der (digitale) Kommunikations- und Planungsaufwand erhöht.

AK-Treffen Berufliche Bildung

Kollegialer Austausch zu Evaluation im Kontext der Corona-Pandemie

2. Welche Rolle spielt der **Einsatz digitaler Medien** und Plattformen? Welche neuen (digitalen) Lösungen wurden gefunden?

- Insgesamt haben sich die Aufgaben verschoben: durch den erforderlichen Einsatz von digitalen Medien (wie Videokonferenztools, Online-Befragung, virtuelle Workshops etc.) haben der Verwaltungsaufwand zugenommen, gleichzeitig gäbe es mehr „Zeit für andere Dinge“.
- Es wurden grundsätzlich keine neue digitale Lösungen gefunden, sondern recht pragmatisch niedrighschwellige, bewährte digitale Tools genutzt, um den Evaluationsbetrieb am Laufen zu halten: Bereits geplante Veranstaltungen, Erhebungen (Interviews, Expertengruppen etc.) und Workshops gingen „direkt ins Netz“, praxisorientierte Seminare wurden bspw. über ZOOM umgesetzt („es wurde einfach gemacht“). Dies führte zu steigenden Teilnehmendenzahlen und, da lange Anfahrtswege weg fielen - vor allem bei Expertengruppen sei ein Effizienzgewinn spürbar.
- Allerdings seien insbesondere bei interaktiven (Fokus-)Gruppendiskussionen auf der non-verbale Ebenen Qualitätsverluste zu beobachten, die ggf. zu empirischen Verzerrungen führen könnten („es geht einiges verloren“, „mehr soziale Kontrolle“). Auch während der Evaluationskonzeptions- und Verwertungsphase sei eine persönliche Kommunikation (z. B. bei sensiblen Themen) zielführender, sofern man nicht auf eine bewährte Zusammenarbeit aufbauen könne.

3. Welche **neuen Handlungsfelder** lassen sich für Evaluation in der beruflichen (Weiter-)Bildung ableiten? Wo gibt es **Chancen**, wo stellen sich neue **Herausforderungen**?

- Insgesamt bietet die notgedrungene Umstellung auf digitale Medien (vorrangig VK-Tools) gute Alternativen zur bewährten Formaten und geht mit hohen Effizienzpotenzialen einher, gleichzeitig seien nach wie vor Präsenzformate (für vertiefende, qualitative Erhebungsformate) sinnvoll. In Zukunft werde es auf eine gute Mischung hinauslaufen.
- Datenschutzrechtliche Fragen spielen in der Schweiz eine geringere Rolle als in Deutschland/Europa.